

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

VIII. Von Christi Aemtern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

VIII. Von Christi Aemtern.

Von seinen Aemtern über-
haupt.

Mel. Lobet den Herrn den ic.

85. **L**obe den Heiland,
o seele, den Hei-
land der sündler! Lobet
ihn alle, ihr adams er-
lösete kinder! Singet mit
pracht Dem, der euch
selig gemacht, Dem star-
ken, dem überwinder!

2. **L**obe den priester,
den höchsten, der selber
gestorben, Der durch
sein opfer dir ewge versöh-
nung erworben! Lobe sein
blut. Es macht auf ewig-
lich gut, Was durch die
sünde verdorben.

3. **L**obe den großen,
den lieblichen friedens-
propheten: Seine ver-
kündigung labt und er-
quicket in nöthen. Was
er verheißt, Ist wahrheit,
leben und geist, Kann al-
le traurigkeit tödten.

4. **L**obe den fürsten des

lebens, den mächtigen
könig! Fürchte die feinde
nicht, sie sind ihm alle zu
wenig. Du hast es gut.
Sing ihm mit fröhlichem
muth. Sey ihm mit lust
unterthänig.

5. **L**obe den Heiland
und werde nicht müde zu
loben. Laß welt, laß sün-
de, laß teufel und zweifel
nur toben. Kurz ist die
zeit. Dein abschied ist
nicht mehr weit. Dann
singst und rühmest du
droben.

Von dem Lehramte Jesu
und seinen Wandel auf
Erden.

Mel. Vater unser im himmel.

86. **S**ein lehrer ist dir,
Jesu gleich. An
weisheit, und an liebe
reich, Bist du so wohl
durch wort, als that,
Der schwachen menschen
sicherer rath. Es streut
mein

G

mein

mein geist im glauben sich,
Herr Jesu, dein und lo-
bet dich.

2. Du kamst zu uns
von Gott gesandt, Und
machtest uns den weg be-
kannt, Wie wir befreit
von sünden schuld, Theil-
haftig werden seiner huld.
Auf ewig sey dir dank
und ruhm, Herr, für
dein evangelium.

3. Du sahest in der
gotttheit licht Mit aufge-
klärtem angesicht, Was,
nach des höchsten weisen
rath, Die welt noch zu
erwarten hat; Du mach-
test selbst durch deinen
mund Das künftige den
menschen kund.

4. Dies und die wun-
der deiner hand Sind
uns ein göttlich unter-
pfand, Was man aus
deinem mund gehört, Sey
wahrheit, die uns Gott
gelehrt. Nie schwäche
mir der frevler spott Den
glauben an dies wort von
Gott.

5. Du lehrtest durch
wort und that. Man

trifft der reinsten tugend
pfad In deinem heiligen
wandel an. Gieb, Herr,
daß ich auf dieser bahn,
Gestärkt von dir, mit
steter treu Dir nachzufol-
gen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr,
von dem das amt, Das
die versöhnung predigt,
stammt. Du machst durch
treuer lehrer mund Noch
jetzt dein heil den men-
schen kund. Begleite stets
mit deiner kraft Ihr amt,
damit es nutzen schafft.

7. Noch immer hilfst
du deinem wort In seinen
siegen mächtig fort. Du
sendest, wie dein mund
verheißt, Noch immer
deinen guten geist, Der
dem, der wahrheit sucht
und liebt, Zum glauben
licht und kräfte giebt.

8. Mein Heiland! send
ihn auch zu mir; Daß er
mich zu der wahrheit führ;
Vom eigendünkel mich
befrey, Damit ich dir ge-
horsam sey, Bis mich bey
dir in ewigkeit Ein hellres
licht dereinst erfreut.

Mel.

Mel. Wohl dem, der sich u.

87. Du wesentliches
ebenbild Der
allerhöchsten liebe! Du
warst, o Jesu, ganz er-
füllt Mit Gott geweihtem
triebe. Gott war
dein zweck; dein höchstes
gut; Ihm folgest du mit
heldenmuth.

2. Du warst mit ihm
ein sinn, ein herz; Sein
wille war dein wille. Du
ehrtest ihn auch unter
schmerz, Stets mit zu-
friedner stille. Selbst auf
der allerrauhsten bahn
Sahst du ihn noch als
vater an.

3. Du suchtest nichts,
als sein gebot, Vollkom-
men zu erfüllen; Und un-
terwarfst dich bis zum
todt Ganz deines vaters
willen. Dein hauptge-
schäft war das allein, Ein
herold seines ruhm's zu
seyn.

4. Du giengst ver-
stummt zur schlachtbahn
hin, Gehorsam zu bezei-
gen; Man sah dich mit
gelafnem sinn Zur schä-

delstätte steigen. Du
warst zur tiefsten schmach
gefaßt, Und trugst die
schwere kreuzeslast.

5. O heiland! der du
mich versöhnt, Laß dein
verdienst mich decken,
Wenn mich, der ich oft
Gott verhöhnt, Verdien-
te strafen schrecken. Hilf
mir, daß ich, so gern wie
du, Den willen deines
vaters thu.

Mel. Schmücke dich o liebe u.

88. Heiland! deine
menschenliebe
War die quelle jener trie-
be, Welche dich ins fleisch
gezogen, Zu so großer
treu bewogen, Dich mit
schmach und schmerz be-
deckt, Dich vom kreuz
ins grab gestreckt. O
wer faßt die starken triebe
Deiner treuen menschen-
liebe!

2. Ueber seine feinde
weinen, Jedermann mit
hülff erscheinen, Sich der
blinden, lahmen, armen
Mehr als väterlich erbar-
men; Der verrübren kla-
gen

gen hören, Sich in andrer
dienst verzehren, Sterben
für die ärgsten sündler;
Das ist lieb, o menschen-
kinder!

3. O du zusucht der
elenden! Wer hat nicht
von deinen händen Ge-
gen, hülfe und heil genom-
men, Der gebeugt zu dir
gekommen? Wie ist dir
dein herz gebrochen,
Wenn dich kranke ange-
sprochen! Und wie pfleg-
test du zu eilen, Das ge-
betne mitzurheilen.

4. Die gedängsteten zu
stärken, Auf die kinder
selbst zu merken, Die un-
wissenden zu lehren, Die
verführten zu bekehren:
Sünder, die sich selbst ver-
strecken, Liebreich zu dir
hinzulocken; War, mit
schwächung deiner kräfte,
Herr, dein tägliches ge-
schäfte.

5. O wie hoch stieg
dein erbarmen, Da du,
Heiland, für uns armen
Dein unschätzbar theures
leben In den ärgsten tod
gegeben! Da, zur tilgung

unsrer schulden, Du die
strafe wolltest erdulden;
Und, uns segnen zu erwer-
ben, Als ein fluch am
kreuze sterben.

6. Deine huld hat dich
getrieben Sanftmuth und
geduld zu üben; Haß mit
haß nicht zu vergelten,
Deine schmäher nicht zu
schelten, Allen freundlich
zu begegnen, Für die läste-
rung zu segnen, Deine
feinde zu vertreten, Und
für mörder selbst zu
beten.

7. Demuth war bey
spott und hohne Deiner
tugend schmuck und kro-
ne; Nie hast du nach
ruhm getrachtet, Und
auf menschen lob geachtet;
Deines vaters heiligen
willen Mit gehorsam zu
erfüllen, Und uns heil
und trost zu geben, War
der zweck von deinem
leben.

8. Laß mich, Herr, zu
reichem segnen, Deinen
wandel oft erwägen! Laß
mich in der angst der sün-
den Trost und hülfe bey
dir

dir finden. Heilige auch
meine triebe Zu recht-
schaffner menschenliebe!
Laß mich inmer mehr auf
erden Deinem bilde äh-
lich werden.

Von dem hohenpriesterli-
chen Amte Jesu.

Mel. Herzlich lieb hab ich so

89. **D**u wahrer Gott,
und menschen-
sohn! Herr Jesu, du mein
gnadenthron! Den ich in
demuth preise. Zum laß
und opfer giebst du dich,
Und wirst ein priester
ewiglich Nach Melchise-
dech's weise. Was Aron
vorgebildet hat, Das lei-
stet Jesus in der that!
Weil dort nur blut der
thiere stieß, Hier Jesus
eignes blut vergoß. Herr
Jesu Christ;: Dein mitt-
leramt Erlöset, was von
Adam stammt.

2. Am holze wurdest
du ein fluch, Und Gott
der süßeste geruch In dei-
nes opfers gabe. Du
warest unbesleckt und rein,
Für mich mußt du ein

opfer seyn, Daß ich er-
lösung habe. Du hast dich
für uns dargestellt Als
die versöhnung aller welt.
Und dein altar, du Got-
teslamm! War deines
kreuzes schwerer stamm!
Herr Jesu Christ;: Dein
mittleramt Versöhnt mit
Gott uns allesamt.

3. Als du auf erden
dies vollbracht, Erschie-
nest du mit großer pracht
Vor Gottes angesichte;
Wo du durch dein ver-
dienst vertrittst, Wo du
für uns nach drücklich
bittst, Daß uns der zorn
nicht richte. Ob jemand
hier gesündigt hat;
Sprichst du vor Gott an
seiner statt. Dein geist
versichert uns dabey, Daß
dein geberh erhöret sey.
Herr Jesu Christ;: Dein
mittleramt Verschafft,
daß Gott uns nicht ver-
dammt.

4. Laß uns auch deine
priester seyn: Laß uns des
blutes salbung weih'n,
Und schmücke du uns alle;
Daß der in angst zer-
schlagne

schlagne geist, Der dir ein liebesopfer heist, In dir Gott wohlgefallt. Ich opfre dir so herz, als mund, Und halte des gewissensbund. Mein ganes leben opfert stets Den rauch des dankes und gebets. Herr Jesu Christ: Dein mittler- amt Hat dieses feuer an- gestammt.

Von der Genugthuung Christi.

Mel. Ich hab mein Sach: ic.

90. **D** seligmacher Jesu Christ! Der du für uns gestorben bist: Du trugst nach deiner großen huld, Was ich verschuldt, Mit unaussprechlicher geduld.

2. Was Gottes zorn versöhnen kann, Hast du gelitten und gethan: Die schulden-last, die alle welt Und mich besällt, Zahlt dein unendlich löse- geld.

3. Der richter giebt sich nun zur ruh, Und spricht uns als ein vater zu.

Er nimmt dich selbst zum zahler an. Da ichs nicht kann; Als hätte ich selber genug gethan.

4. Ja Jesu! du bist selber mein, Du willst mein eigen erb-gut seyn. Dein blut macht unser arm geschlecht Vor Gott gerecht: Ich bin nicht mehr der hölle knecht.

5. Ich sprach zu diesem löse-geld: Du bist mein trost statt aller welt. Ich sagte: seele! du kannst ruhn, Du kannst dir nun Aus Jesu reichthum gutes thun.

6. Der reichthum bringt zufriedenheit, Der reichthum daurt in ewigkeit. Sein heilig leben und sein tod, Sein schmerz und spott Erwirbt mir alle huld bey Gott.

7. Du bist die himels-thür allein, Durch dich geh ich zum vater ein. Ach! gieb durch deiner wunden saft Mir trost und kraft, Die mir ein neues leben schafft.

8. So kriegt mein glau-
be

be zuversicht, Er kämpft,
er hält, er läßt dich nicht.
Es bringt dein sterben in
der zeit Mir allbereit Die
ewige gerechtigkeit.

9. Laß mich durch dei-
ne leidenspein Ein mit-
erb deiner freuden seyn:
So schau ich dich, wenn
alles bricht, In deinem
licht, Von angesicht zu
angesicht.

Von der Särbitte Christi.

Mel. Alle Menschen müssen ic.

91. Großer mittler, der
zur rechten Got-
tes, seines vaters, sitzt,
Und die schaar von seinen
knechten In dem reich
der gnaden schützt; Du,
dem selbst die Seraphinen
Ehrfürchtvoll im him-
mel dienen; Dessen reich
und majestät Ueber alle
dinge geht.

2. Dein geschäft auf
dieser erden, Wie es Got-
tes rath bedacht, Daß
es sollt' erfüllet werden,
Ist auß herrlichste voll-
bracht, Denn da du für

uns gestorben, Ist uns
gnad' und heil erworben;
Und dein siegreich aufer-
stehn läßt uns einst dem
tod entgehn.

3. Aber nun ist dein
geschäfte In des himmels
heiligthum, Die erworbe-
nen segenskräfte Durch
dein evangelium Allen der-
nen mitzutheilen, Die
zum thron der gnaden ei-
len. Nun wird uns durch
deine hand Heil und segen
zugewandt.

4. Du gedenkest stets
der deinen, Bleibest ih-
nen ewig treu; Zählst die
thränen, die sie weinen,
Und stehst ihnen mächtig
bey. Du verschaffst, daß
ihren glauben Keine sein-
de ihnen rauben: Und
wirfst in des vaters haus
Ihnen eine wohnung
aus.

5. Das verdienst von
deinem leiden Stellst du
deinem vater dar, Und
vertrittst mit macht und
freuden Deine theur er-
löste schaar; Bittest, daß
er krafft und leben Stets

G 4

den

Den deinen wolle geben,
Und sie einst nach dieser
zeit Auch erhöhn zur herr-
lichkeit.

6. Doch vergißt du
auch der armen, Die der
welt noch dienen nicht;
Weil dein herz dir aus
erbar men Ueber ihrem
elend bricht; Bittest, daß
Gott ihrer schone, Daß er
nicht nach werken lohne;
Daß er die, die noch dich
fliehn, Kräftig wolle zu
dir ziehn.

7 Großer mittler, o!
wir preisen Dich, daß
du im heiligthum So viel
treu uns willst beweisen!
Dir sey ehre, dank und
ruhm! Dein verdienst
laß uns vertreten, Wenn
wir zu dem vater beten.
Wenn der tod die lippen
schließt, Sprich noch für
uns, Jesu Christ.

Ueber die Thränen Jesu.

Mol. Allein zu dir Herr ic.

92. Es weinet um Je-
rusalem Mein
Jesus heiße zähren; Be-
zeugt, es sey ihm ange-

nehm, Wenn sündler sich
bekehren. Wie sollte je
vor unserm schreyen Sein
zärtlich's herz verschlossen
seyn? Aus seinen thränen,
sündler! wißt, Daß Je-
sus Christ Ein treuer ho-
herpriester ist.

2. Ja, Heiland, die-
se thränen sinds, Die
kräftig für mich bitten,
Wenn ich die pflichten ei-
nes kinds Treubruchig
überschritten. Wie hoch
sind sie vor Gott ge-
schätzt! Wer sie zu seinem
tröste setzt, Der wird,
wenn er, voll traurigkeit,
Sein thun bereut, Mit
gnad und heil von Gott
erfreut.

3. Ach! diese thränen
mache doch! Mein mitt-
ler mir zum segnen! Laß
sie, drückt mich der sünden
joch, Mein innerstes be-
wegen; Daß nicht, wenn
jeder kummer leicht Zu
bittern thränen mich er-
weicht, Mein herz allein
bey seiner reu Die thrä-
nen scheu, Ihr quell nur
dann verschlossen sey.

4. Ich

4. Ich muß ja oft vor
herbeim schmerz Hier ban-
ge thränen weinen. Der
bosheit anblick quält mein
herz; Auch kränkt die welt
die deinen. Bewächtiger
dann meiner sich Der
kummer; o! so tröst ich
mich: Der grimm, den
die an dir verübt, Die
du geliebt, Hat bis zu
thränen mich betrübt.

5. Herr, du siehst mei-
ne thränen an, Und du
bist, der sie zählet, Wenn
ich sie selbst nicht zählen
kann, Daß dir nicht ei-
ne fehlet. Sie bleiben
immerdar vor dir, Und
neigen bald dein herz zu
mir, Daß es, da du oft
gleiches last Erfahren hast,
Bey meinem kummer
mitleid faßt.

6. Der christ, der hier
mit thränen sät, Zu Gott
in demuth stille; Der ern-
tet, wenn er aufersteht,
Der freuden reichste fülle.
Er sammlet freuden,
welche man Hier nicht
verstehn, noch nennen
kann. Dem kurzen leiden

dieser zeit Folgt seligkeit
Dereinst in alle ewigkeit.

7. Du selbst erduldest
quaal und spott, Eh-
ronn und preis dich krö-
nen. Auch thränen weins-
test du zu Gott, Uns sün-
der zu versöhnen. Du
strittest erst; dann giengst
du Aus allem streit in dei-
ne ruh. Dorthin erhebst
du einst auch mich; Dann
preis ich dich Für deine
huld, Herr, ewiglich!

Von dem königlichen Amte
Jesu.

Mel. Schmücke dich o lieber.

93. **K**önig, dem kein
König gleicht!
Dessen ruhm kein lob er-
reicht; Ebenbild von
Gottes wesen, Der, zum
mittler uns erlesen, Als
das bild des unsichtbaren
Sich der welt wollt offen-
baren! Dir gehört das
recht zum throne, Als dem
mittler, als dem söhne.

2. Himmel, erde, lust
und meere Müßen stets
zu deiner ehre Dir, herr,
zu gebote stehen, Und
G 5 dein

dein wille muß geschehen. Fluch und segen, tod und leben, Alles ist dir übergeben; Und vor deinem mächtigen schelten Zittern menschen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches gränzen Sieht man deine wunder glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen; Die nach deiner vorschrift leben, Dir nur zu gefallen streben, Alles gern für dich ver-lassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Hört man stets dein lob vermehren Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlig schauen; Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. Herr in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu veraleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze,

An der unterthanen menge, An des regimentes länge, An begnadigung der freunde, Und an siegen über feinde.

6. Nun herrsch' auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz genießen, Auf mich deine gnade fließen; Dich stets fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorsam üben; Hier mit leiden, kämpfen streiten; Dort mit herrschen dir zur selten.

Mel. Herr Christ, der einge-

94. Lobt Gott, ihr seine knechte! Preist, Christen, Jesu reich; Wie stark ist seine rechte Wer ist an würd' ihm gleich? Ihm, der in seiner krone, Selbst auf der allmacht throne, Doch unser bruder bleibt.

2. Du Herr der herrlichkeiten! Des vaters ewiges wort! Du warst vor allen zeiten, Und herrschest immerfort. Dein reich

reich ist groß und prächtig; Du bleibest ewig mächtig Nach deiner Gottheit kraft.

3. Und da du, Herr! gekommen, Und uns're knechts gestalt Auf erden angenommen; So hast du die gewalt, Das reich, die macht das leben, Die dir dein Gott gegeben, Der menscheit mitgetheilt.

4. Doch hast du für die knechte Dich, in der leidenszeit, Entäußert deiner rechte; Da du in herrlichkeit Nunmehr zur rechten sitzest, Und stets dein reich beschützeest In völliger gewalt.

5. Die hat dir Gott gegeben Im reiche deiner macht. Du hast uns in das leben Auf diese welt gebracht. Du bist, dem ruhm gebühret; Dein starker arm regieret Uns und die ganze welt.

6. Du hast, als du gestorben, Dir durch dein eignes blut Dein anadenreich erworben, Da du, mein theil und gut, Uns

vormals abgetrennte Durchs wort und sacramente Zum ertheil sammeln willst.

7. Ja, könig! du regierest Das reich der herrlichkeit; Wo selbst du triumphirest; Wo nach vollbrachtem streit Der engel jubel klingen; Dir die verklärten singen: Dank dem erwürgten lamm!

8. Wohl mir! auch ich gehöre, Zu deinem reich: wohl mir! Dir dienen, Herr, ist ehre! Ich leb' und sterbe dir! Dein gnadenreich zu mehren, Gehorsam dich zu ehren, Sey stets mein größter rühm.

9. Gerechtigkeit und frieden Und freude giebt dein reich, Das du auch mir beschieden Besiz' ich also gleich Von erdgütern wenig; So macht mich doch mein könig An himmelsgütern reich.

10. Er, er lehrt mich bekriegen Der sünde tyranney; Hilft mir im kampf